

Inst. zur Bewältigung der prakt. Aufgaben der Universitätspädagogik nicht durchsetzen.

W.: Die Logik J. Lockes, 1894; Zur Psychol. des Sprachlebens, 1898; Psycholog. Untersuchungen zur Bedeutungslehre, 1901; Wesen und Aufgaben einer Schülerekde., 1907; Psycholog. und pädagog. Abhh., 1929.

L.: Köln. Volksztg. und Dt. Allg. Ztg. vom 10. 9. 1929; Völk. Beobachter vom 14. 8. 1943; Forschungen und Fortschritte, Jg. 19, 1943, S. 350; Almanach Wien, 1944; A. Meinong, Aus M.s Leben und Wirken, in: A. Meinong, Beitr. zur Pädagogik und Dispositionslehre, 1919 (mit Werksverzeichnis); A. Höfler, M. als Pädagoge und Pädagogiker, ebenda, 1919; M. Glantschnigg, Unter M.s pädagog. Führung, ebenda, 1919; E. Mally-O. Tumilr, Vorwort zu E. M., Psychol. und pädagog. Abhh., 1929; Eisler; Enc. Fil.; Ziegenfuß; Kürschner, Gel. Kal., 1925-50; Wer ist Wer?; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1905-35. (F. Tremel)

**Martinak** Heinrich, Jurist und Politiker.

\* Capodistria (Koper, Istrien), 3. 7. 1826; † Graz, 15. 2. 1879. Vater des Vorigen; stud. an der Univ. Wien Phil. (1845 Dr.phil.) und Jus; 1848 ging er nach Laibach und trat 1849 in den Gerichtsdienst. 1852 Staatsanwalt in Gottschee, 1856 wieder in Laibach, 1859 erster Staatsanwalt in Agram, schließlich nach einigen Versetzungen OLGR in Graz. M. war Austroslawist, der 1848 die Adresse der Wr. Slowenen an die krain. Landstände unterzeichnete. Er war Vorsitzender des Slowen. Ver. in Laibach und leitete 1848 dessen Plenum. Er schrieb Zeitungsartikel und verfaßte eine Adresse an den K., in welcher er ein einheitliches Österr. und die Abberufung der slaw. Abg. aus dem Frankfurter Parlament verlangte, und verteidigte in einer Polemik mit Bleiweis (s. d.) das Recht auf Revolution und Nationalität. Sein Vater, Luka M. (\* 13. 10. 1798; † 5. 2. 1850), war Gymnasialprof. in Capodistria und Laibach. Einer der wenigen Intellektuellen, die vor 1848 ihre slowen. Orientierung betonten und auf die Jugend großen Einfluß ausübten, unterrichtete er angesehene slowen. Schriftsteller, wie Trdina und Valjavec, und verkehrte mit Prešeren und Smole.

L.: SBL; Zgodovina slovenskega slovstva (Geschichte der slowen. Literatur), Bd. 2, 1959, S. 173, 194, 201. (N. Gspan)

**Martinek** Robert, General. \* Gratzen (Nové Hrady, Böhmen), 2. 2. 1889; † b. Beresinow (a. d. Beresina, UdSSR), 28. 6. 1944 (gefallen). Nach Besuch der Art.Kadettenschule in Wien (1903-07) diente M. im Korpsart. Rgt. 8 in verschiedenen böhm. Garnisonen, im August

1914 rückte er als Oblt. des Feldhaubitrgt. 8 auf den serb. Kriegsschauplatz, wo er zunächst als 1. Off., dann als Batteriekmtd. eingeteilt war. Als solcher zeichnete sich M. während des Ersten Weltkrieges wiederholt aus. 1915/16 vorwiegend auf dem russ. Kriegsschauplatz eingesetzt, kam M. Ende 1916 an die Isonzofront und machte 1917 den Vormarsch an der Piave mit, bei Kriegsende 1918 stand er wieder auf dem serb. Kriegsschauplatz. 1918 in die dt.-österr. Volkwehr übernommen, erhielt M. nach verschiedenen Verwendungen 1921 als Mjr. des österr. Bundesheeres seine Einteilung als Batteriekmtd. im Selbständigen Art.Rgt. Im Jänner 1929 als Lehrer an der Art.Fachschule in Wien eingeteilt, übernahm M. 1932 deren Kmdo. 1934 Obst. M., der als hervorragender Art.Off. eine Reihe bahnbrechender Erfindungen auf artillerist. Gebiet gemacht hatte, wirkte vor 1938 auch als nicht-ständiger Lehrer am höheren Off.Kurs und an der Theres. Milit.Akad., ab 1937 war er Art.Inspektor des österr. Bundesheeres. Im März 1938 als Obst. in die Dt. Wehrmacht übernommen, war M. zunächst zur Art.Schießschule in Karlsruhe kommandiert, ab August 1938 stand er als Art.Kommandeur beim VII. dann beim XVIII. Armeekorps in Verwendung, als solcher machte er auch den Polenfeldzug mit. 1940 zunächst noch als Art.Kommandeur eingeteilt, übernahm M. 1941 als GM (I. 6.) das Kmdo. der 267. Inf.Div. an der Ostfront und wurde in dieser Eigenschaft für seine Verdienste um die Verhinderung eines russ. Durchbruches 1941 mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Ab Jänner 1942 kommandierte M. die 7. Gebirgsdiv. und ab Dezember 1942 als Generallt. das XXXIX. Panzerkorps im Mittelabschnitt der Ostfront, 1943 Gen. der Art., 1944 wurde ihm das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen. M., der als hervorragender Truppenführer galt, hatte eine Reihe wichtiger Erfindungen auf dem Gebiete des Schießwesens gemacht, welche sich während des Zweiten Weltkrieges bewährten.

W.: Gleichrichter; Anzeigetafeln zur Übermittlung von Schießbefehlen; Schnellvermessen im scharfen Schuß.

L.: Der Soldat vom 7. 7. 1963; G. v. Seemen, Die Ritterkreuzträger 1939-45, 1955, S. 34, 176; W. Keilig, Das Dt. Heer 1939-45, Lfg. 211, 1963 ff., S. 212; KA Wien. (R. Egger)

**Martinelli** Louise, geb. Seeberger, Schauspielerin. \* Graz, 3. 9. 1847; † Lussin-